

Warm
Ehren-
preis.
Trand.
Haupt-
schmerzen,
Augenweh,
Zahnweh,
Husten,
Grimmen,
Häufere,
versalken
Gebüte,
Stein,
Sand und
Schleim
der Nieren,
Schwache
Gedäch-
tnis,
Schlag-
flüsse.
Monatli-
che Reini-
gung.
Unfrucht-
barkeit,
Wunden
Geschwie-
re.
Frische
Wunden.
Böse Schä-
den und
Versehrun-
gen an
heimlichen
Orten.
Unfrucht-
bare Fran-
en.

ley Kraft und Tugend mit den Thee-Blät-
tern, und können also mit großem Nutzen
und nicht geringerer Lieblichkeit anstatt die-
ses Indianischen Krauts zu dem warmen
Trand fleißig gebraucht werden: Massen
solcher Trand alle Flüsse des Haupts und
der Brust zertheilet und austrocknet, die
Haupt-Schmerzen, Augen-Weh, Zahn-
Schmerzen, Husten und Grimmen stillt,
die Häufere vertreibt, das versalkene, scharffe
und hitzige Geblüte durch den Harn reiniget,
Schleim, Sand und Stein der Nieren
antreibet, die Gedächtnis stärcket, vor
Schlagflüssen bewahret, die Mutter reini-
get, die monatliche Reinigung befürderet,
die unfruchtbaren Weiber fruchtbar machet,
und endlich zu Heilung allerhand Wunden
und Schäden sehr beförderlich ist. Der war-
me Trand davon bereitet man wie den Thee-
Trand.

In frischen Wunden, so man des Tages
zweymahlen vier Loth dieses Wassers trin-
cket, schweisset es, nach LONICERI Bericht,
zur Wunden heraus, gleich als Baum-
Dehl: Wasche auch die Wunden mit die-
sem Wasser früh und spät, neke leinene
Tüchlein darinnen, lege es darüber, es hei-
let die Wunden, böse Schäden und Verfeh-
rungen an heimlichen Orten, wie solches
MATTHIOLUS berichtet.

NICOLAUS AGERIUS in dem ersten Theile
seiner Deutschen Apotheck Cap. 62. vermeld-
et, daß die Frauen, so von großer Ma-
stigkeit und Fette unfruchtbar sind, dieses
Kraut und Wasser in hohen Ehren halten
sollen, denn es alle Überflüssigkeiten verzeh-
ret, erwärmet die Geburts-Glieder, und
trocknet sie von aller Feuchtigkeit, so der
Empfängnis hinderlich ist, daher SIMON
PAULI in seinem Quadripartito Botanico
Class. 3. p. m. 513. berichtet: Daß Dänische
Weiber, von hohem und nidriem Stande,
die wegen großer Fette unfruchtbar waren,
mit Leibes-Frucht erfreuet worden, welche
Ehrenpreis-Kraut zu Pulver gestoßen, mit
seinem destillierten Wasser viele Tage lang
gebraucht haben.

Wenn einen Menschen die Pest angestof-
fen hat, zerlasse alsobald ein Quintlein des
besten Theriacs mit zwey Loth Ehrenpreis-
Wasser, und gib es dem Kranken zu trin-
cken, darauf er wohl zugedeckt schwitzen soll.

Als Herr Friedrich Ginther, Königli-
cher Dänischer Secretarius, einen gefährli-
chen, offenen Schaden an den Schienbeinen
etliche Jahre erlidten, und weilten er bald
das ganze Schienbein angegriffen, daran
eine lange Zeit großen Schmerz ausgestan-
den, hat er keine bessere Hülffe gespühret, als
von Tücheren in Ehrenpreis-Wasser gedum-
cket, und über die Schienbeine geschlagen,
darauf sich gleich die Hitze gelegt und der
Schmerz gestillet hat. So man in diesem
Wasser Tüchlein neket, und über die dicke,
schuppichte Raude der Kindern legt, nimmt
es dieselbige hinweg.

Die Kräuter-Weine, so von Ehrenpreis
gemacht, bekommen denen gar wohl, so
an der Brust oder Lungen brechhaft sind,
eröffnen die verstopfte Leber, Milz und die
Mutter.

Das in den Apotheken zubereitete Ehren-
preis-Salz ist fürnehmlich denen gut, wel-
chen die Lunge anfanget zu faulen: NICO-
LAUS BRAUNIIUS hält dafür, daß man solchem
Gebrechen mit keiner Arznei besser könne
abhelffen; dennoch soll man das Pulver des
gedörrenen Ehrenpreises täglich fleißig einge-
nommen, hierinnfalls weit höher und kräf-
tiger achten.

In den Apotheken finden sich das gedörnte
Kraut, das destillierte Wasser, die Con-
serva, zuweilen auch der Syrupus, Extra-
ctum, und Essentia Veronicæ; am mei-
sten aber braucht man das Wasser und das
Kraut, welches, wann es frisch und jung
ist, in Geblüte reinigenden, stärckenden,
auflösenden, dem Haupte, Brust und andern
Theilen des Leibs sehr dienlichen Kräuter-
Brühen Sommers-Zeit kan gebraucht wer-
den. Das gedörnte Kraut kommt auch zu
den Brust-Speciebus Plur. vid. apud Cl.
Franc. in Veronic. theizant.

CAPUT CV.

Isop. Hyssopus.



Nahmen.

Isop, Isven, Kloster- oder Kirchen-
Isop, heißt Griechisch, ἵσσωπος,
Hipp. l. 5. p. 136. Diosc. lib. 3.
cap. 30. ἵσσωπος. Lateinisch, Hyssopus,
Plinii. lib. 26. cap. 8. Hyssopum. Italia-
nisch, Isopo. Französisch, Hyslope, Hy-
lope. Spanisch, Islopo. Englisch,
Hyslope. Dänisch, Isop. Niderländisch,
Hissop.

Ex Plant. Gymnotetrasp. Verticillat. Hyf-
sopi Folia oblonga, angusta; Galea floris
monopet. labiat. surrecta, subrotunda, bi-
fida, barba trifida, segmento medio in-
star

star cochlearis cavo, bicuspidate & quasi alato; Verticilli densi, longè primò distantes, deinde in spicam congesti, unam modò caulis partem occupant. B. J. A.

Geschlechte und Gestalt.

1. Der gemeine Iffop: *Hyssopus Officinarum coerulea*, f. *spicata*, C. B. P. 217. T. 200. B. J. A. I. 160. *vulgaris*, *spicata*, *angustifolia*, J. B. 3. 274. Raj. H. 516. *Hyss. vulgaris*. Dod. p. 287. Clus. 356. M. H. 3. 361. Ist ein bekanntes Gartenkraut, welches viele Zweige gewinnet, so anderthalben Schuh hoch, und von unten an bis oben auf mit schönen, schwarzgrünen, länglichten und steifen Blättern besetzt sind, welche sich der Satureen vergleichen, und einen scharffen, auch etwas bitteren Geschmack von sich geben. Er bringt an den Stengeln viele, himmel-blaue, geährte Blumen, die bisweilen wie Bisam riechen, denen ein schwarzes Sämlein in seinem Hütlein nachfolget. Die Wurzel ist lang und holzigt, er blühet im Heumonath, alsdenn man ihn auch zur Arzney einsamlet. In den Gärten liebet er die Dörter, so an der Sonne liegen, und nicht fett sind. Bisweilen findet man ihn auch mit zerschnittenen und bleich-gelben Blättern. In dem Fürstlichen Eystättischen Lust-Garten, wird er mit himmel-blauen, weißen und rothen Blumen angetroffen.

2. Der Berg-Iffop: *Hyssopus angustifolia*, *montana*, *aspera*, C. B. P. 218. B. J. A. loc. cit. *Hyssopum montanum*, *Cilicium quibusdam*, J. B. 3. 277. Raj. H. 517. *Hyss. montana*. Matth. 516. Park. *Hyss. montana* Fuchsi. Lugd. 934. Ist dem vorigen an Stengeln, Blättern und Blumen gleich, allein sind seine Blätter etwas raucher, bitterer und nicht so scharff, so man ihn in die Gärten versetzt, nimmt er die Natur der zahmen an sich. CAMERARIUS hat ihn in Francken-Land auf den Bergen, bey dem Schloß Streitberg angetroffen.

3. *Hyssopus vulgaris*, *alba*. C. B. P. loc. cit. M. H. loc. cit. T. 201. B. J. A. loc. cit.

4. *Hyssopus*; *latifolia*. C. B. Prodr. 107. Park. Raj. B. J. A. loc. cit.

5. *Hyssopus*; *rubro flore*. C. B. P. 217. M. H. loc. cit. H. Eyf. æst. T. B. J. A. loc. cit. *Hyss. Arabum rubro flore*. Lob. obl. 237. *Hyss. vulgaris*, *spicatus*, *angustifolius*, *flore rubro*. J. B. 3. 274.

6. *Hyssopum*; *montanum*; *Macedonicum*; *Valerandi Dourez*. J. B. 3. 276. B. J. A. loc. cit.

7. *Hyssopus*; *humilior*; *myrtifolia*. H. R. Par. T. B. J. A. loc. cit.

8. *Hyssopus utrimque florida*. Dod. p. 287. T. 200.

9. *Hyssopus hirsuta*. C. B. P. 218. T. 201. *cujus var. flore albo*. T. loc. cit.

10. *Hyssopus foliis dissectis*. C. B. P. 217. T. loc. cit.

11. *Hyssopus spica brevi & rotunda*. C. B. P. T. loc. cit.

12. *Hyssopus versicolor*, *sive aureus*. Park. par. 457. T. loc. cit.

13. *Hyssopus crispa*. Gesn. Hort. 262. T. loc. cit.

14. *Hyssopus vulgaris*, *Moschum redolens*. C. B. P. T. loc. cit. *Hyss. moschata*, *vel peregrina*, *seu Cilissa*. Gesn. Hort. 262.

15. *Hyssopus furculis densis*. Park. Raj. H. loc. cit. Und andere mehr.

Gleich wie der Iffop hier zu Lande ein zartes und kleines Kraut ist, als thut er hingegen in den Ländern gegen Morgen viel höher und länger als eine Elle aufwachsen. Und dies ist dasselbe Kraut, an dessen Stock die Juden den Schwamm steckten, da sie unsern Heiland Jesum an dem Creuze mit Esig erquickten wollten. Denn die Creuz stuhnden so hoch nicht, wie sie insgemein abgebildet werden, wie solches CLAUDIUS SALMASIUS in seinem dritten lateinischen Send-Schreiben von dem Creuze Christi und dem Iffop, an THOMAM BARTHOLOMÆUM zierlich erwiesen hat. Johann von Beverwyck, Medicus zu Dortrecht in Holland, hat den Iffop in seinem Garten einer halben Elle lang gepflanget, der Stamm davon ware holzigt, also daß er ihn für kein Kraut, sondern vielmehr für ein Ständlein geachtet.

Eigenschaft.

Iffop ist warmer und trockener Natur: Führet viel flüchtiges, scharffes, oblichtes Salz bey sich; daher er auch die Eigenschaft hat zu erdünneren, zu eröfnen, zu reinigen, zu zertheilen, das Haupt, Brust und Magen zu stärken, den Harn und monatliche Reinigung zu befördern.

Gebrauch.

Des Iffops fürnehmste Kraft ist, die Gebrechen der Brust und Lungen zu vertreiben, dazu er sehr gelobt wird, als da sind: Die Verstopfungen der Lungen von zahem Schleime, alter Husten, schwerer Athem und Häiserkeit. Nimm geschabten Süßholz ein Loth, weißen Andorn, Ehrenpreis, Iffop, jedes eine Hand voll, frische Feigen und Brustbeerlein, jedes ein halbes Loth, zerschneide alles, siede es in zwey Maas Wassers, so lang als man ein Ey hart siedet, und lasse den Kranken nach belieben davon trinken.

Iffop mit Salbeyen in weißem Weine gesodten, und darvon getruncken, ist denjenigen gut, die sich klagen, daß sie zu schwer und hart gehoben, und ihnen darüber weh gethan haben.

So man den Iffop in ein Tüchlein bindet, ein wenig in Wein siedet, und ausgedrückt laulich auf das zugeschlossene Aug legt, zertheilet es die Röthe der Augen von unterlossenem Blut.

Iffop, wenn er in Samen zu schießen beginnet, genommen, wohl gewaschen und gesäubert, hernach zerhackt, Branntenwein darüber geschüttet, wohl vermacht, und in warmem Sande acht Tage über, oder länger stehen lassen, gibt eine Essenz oder Tinctur ab, welche man durch ein sauber Tuch sichten, mit Zucker versüßen, und in Husten, Engbrüstigkeit, Magenweh, verlohrenen Es-Lust, Grimmen, Mutterweh, auch in

Gebrechen der Brust und Lungen
Verstopfungen der Lungen von zahem Schleime, alter Husten, schwerer Athem und Häiserkeit.

Unverhoffte Schmerzen von schwerer Last.

Röthe Augen von unterlossenem Blut.

Iffop-Essenz.

Husten, Engbrüstigkeit, Magenweh, verlohrenen Es-Lust, Grimmen, Mutterweh, auch in

Schwach-
heit der
Nerven.
Schlag-
flüsse.

in Schwachheit der Gliedern und Nerven auf 30. bis 40. oder mehr Tropfen täglich mit großem Nutzen gebrauchen kan. Diejenigen, welche Schlagflüsse zu befürchten haben, sollen sehr oft des Jahrs durch bis auf einen halben Löffel voll davon zu sich nehmen.

Haupt-
Brust-
Magen-
und Mutter-
Elirier.

Sonsten kan man auch ein rechtes Haupt-Brust-Magen- und Mutter-Elirier auf folgende Weise zureichten: Nimm frischen Ehrenpreis, Ysop, Mayoran, rothe Rosen, Klapper, Rosen, jeder Gattung ein paar gute Hände voll, Florentinische Bevel-Wurz, Wegwiesen-Wurz, Rosshuben-Wurz, jedes zwey Loth, Alant-Wurz, Benedikten-Wurz, Osterlucen-Wurz, jedes ein Loth, Zimmet ein Loth, Cardamomlein, Eubeben, Moes-Holz, jedes drey Quintlein, rothen Santal ein Loth, Gewürz-Nelken, Muscat-Blütze, jedes ein halbes Loth, Fenchel-Samen, Anis-Samen jedes zwey Quintlein, die Schalen von einer oder zwey frischen, saftigen Citronen; zerhackt alles unter einander, thuts in ein sauberes Glas, gießt einen guten Kirschen-Brammenwein, welches man bey uns insgemein schwarzes Kirschen-Wasser zu nennen plegt, darüber, bis es vier Finger breit oben übergehet, vermacht das Glas wohl, laßt es in warmem Sande, oder an der Sonne etliche Wochen über stehen, bis die Kraft wohl aus den Speciebus gezogen, hernach siebet es durch ein Tuch, und thut gleiches Gewichte guten, weissen Zucker darunter, laßt es annoch an der Sonne in wohlvermachtem Glas etliche Tage über stehen, bis der Zucker wohl vergangen und zerlassen ist, und behaltet es demnach zum Gebrauch auf. Man nimmt davon einen bis zwey Löffel voll auf einmahl ein: Es dienet in allen oberzehlten Krankheiten, und ist eine rechte Haupt-Brust-Herz-Magen- und Mutter-Stärkung.

Alter Hu-
sen des
Viehs.

COLUMELLA lobet den Ysop wider den alten Husten des Viehs.

Seigeret
oder jäher
Wein.

So man den Wein, der seiger oder zähe worden ist, wiederum zu recht bringen will: Nimm eine Maas desselbigen Weins, streue gestossenen Ysop darein, und gies ihn in das Fass.

Gebrechen
der Brust
und Lungen
Seiten-
Stechen
von Kälte.

Man findet in den Apotheken einen Syrup, von Ysop zubereitet, welcher gar kräftig ist wider die oberzählten Gebrechen der Brust und Lungen, er zertheilt den zähen Schleim, und befürdet ihn zum Auswurf, wendet die Flüsse ab, so von dem Haupte auf die Brust und Lungen fallen, ist gut wider das Seiten-Stechen, so von kalten Flüssigkeiten herkommt, man soll nach Belieben oft davon einen Löffel voll nehmen.

Gebrechen
der Brust
und Lungen
Wärmer,
Wasser-
sucht von
Kälte, Ver-
stopfung
der erkal-
teten Leber
und Milzes
kalter Ma-
gen und
Mutter,
verstandene
Zeit der
Weiber,
Zahnweh
von Kälte.

Das destillierte Ysop-Wasser, so man destilliren ein paar Loth trindet, hat oberzählte Tugend wider alle Gebrechen der Brust und Lungen, treibt auch die Würmer aus, zertheilt die Wassersucht, so von Kälte entseten Leber springt, eröffnet die Verstopfungen der erkalteten Leber und Milzes, erwärmet den kalten Magen und die Mutter, und befürdet die verstandene Zeit der Weiber. Ysop-Wasser im Munde laulich gehalten, vertreibt das Zahnweh, so von Kälte verur- sacht wird.

Es wird in den Apotheken aus dem Kraut, wenn es im Samen ist, ein Oehl destilliert, so man dessen ein paar Tropfen in einem lauterem Rummich-Brühlein einnimmt, dienet es wider den alten Husten, Engbrüstigkeit und das Grimmen.

In den Apotheken kan man haben das gedörte Ysop-Kraut, das davon destillierte Wasser und den Syrup: auch kommt der Ysop zu dem Syrup de Hyslop. compos. Mesuae, de Artemisia Pharm. Reg. anthiasthmatic. Ph. Reg. &c.

CAPUT CVI.

Stöchas-Kraut. Stoechas.



Nahmen.

Stöchas-Kraut heist Griechisch, *Στοιχάς*, *Στριχάς*. Diosc. lib. 3. cap. 31. Lateinisch, *Stoechas*, Plinii. lib. 28. cap. 12. *Stichas*, *Stoechas Arabica*, five purpurea. Italienisch, *Stechade*, *Steia*. Französisch, *Stechados*, du *Stechas*. Spanisch, *Cantueslo*, *Cantuerca*. Englisch, *Stichados*, *Cottenswood*, *Frensch Lavender*. In Hochdeutscher Sprache wird es auch Römischer oder großer Italienischer, und fremder Kummel oder Thymian genannt.

In Classe Plant. Gymnotetralperm. Verticillat. *Stoechas Floris galeam habet erectam, bifidam; barbam tripartitam; Flos apparet quinquefidus; Spicæ florum crassæ, squamatae, foliolis coloratis, in cæcumine coronatae.* B. J. A.

Gestalt.

1. Man findet dieses Gewächses verschiedene Arten, deren das allhier abgebildet stehende gemeine Stöchas-Kraut: *Stoechas purpurea*, C. B. P. 216. T. 201. B. J. A. I.

153.